

S c h l o d i t z.

Schloditz, wozu auch Jucheh gehört, liegt $1\frac{1}{2}$ Stunde von Plauen, 1 Stunde von Voigtsberg am alten Schönecker Wege, sehr hoch und rauh.

Schloditz in den Urkunden Slotitz, nannte man wohl von der Göttin Slota, die auch Zelota Baba hiess und eine Göttin der Lutizierwenden war. Schloditz ist demnach sehr alten Ursprungs. Im 12. Jahrhundert gehörte es unter die Dohener Herrschaft. Eigentlich wird es Ober- und Unterschloditz genannt, obschon das Rittergut stets vereinigt in den Urkunden vorkommt, auch bloss ein Schloss existirt. Das Gut hat 335 Acker 175 □ Ruthen mit 4962 Steuereinheiten, 170 Einwohner mit 34 Haushaltungen und 27 Gebäuden. Das Rittergut und Dorf ist nach Theuma eingepfarrt, welches sammt dem ersteren im Jahre 1633 durch Krieg und Krankheiten viel zu leiden hatte. Durch Krieg und Pest kam es auch, dass ein unfern Theuma gelegenes und ebenfalls mit Schloditz dahin eingepfarrtes Dorf, Namens Frösseg dergestalt verheert wurde, dass jetzt davon bloss noch geringe Spuren vorhanden sind. Die Felder und Wiesen, welche zu diesem Dorfe gehörten, sind der Pfarre und dem Diaconate zu Theuma, sowie dem ebenfalls eingepfarrten Dorfe Grossfriessen zugefallen. Theuma ist überhaupt eine der grössern Parochien des Voigtlands. Ausser den genannten Ortschaften sind auch noch Zschokau und Mechelgrün, Obermarxgrün, Altmanngrün, Lottengrün, Drosdorf und Tirpersdorf, in welchem letzteren Orte vom Diaconus zu Theuma alle 14 Tage Nachmittags-gottesdienst gehalten wird, wogegen die Taufen und Trauungen in der Hauptkirche stattfinden. Ausserdem gehören zur Theumaer Parochie

4 Schulen, 1) Theuma, 2) Grossfriessen, 3) Zschokau mit Mechelgrün, 4) Tirpersdorf mit Lottengrün.

Die Collatur über die Kirchen und Schulstellen der Parochie stehen dem Superintendenten zu Plauen zu.

Die geistlichen Gebäude in Theuma sind sehr alt, aber geräumig; die Schule ist seit dem Jahre 1829 reparirt.

Die Kirche von Theuma war vor dem Jahre 1834 sehr finster. Seit dem gedachten Jahre ist solche durch die milde Stiftung eines gewissen Chirurges Fuchs verschönert und restaurirt worden. Dieser Chirurg Fuchs, der zu seiner Zeit sehr berühmt durch seine Kuren gewesen ist und dadurch sein grosses Vermögen erworben hat, sich auch um die Armen sehr verdient gemacht, welche mit den jährlichen Zinsen eines Capitals von 2000 Thaler unterstützt werden. Sowie der hiesige Schullehrer beauftragt ist, am Jahrestage des Todes des verewigten Fuchs mit den Theumaischen Chorknaben vor seinem damaligen Wohnhause zu singen; sowie Sonntags darauf am Schlusse des Vormittags-gottesdienstes eine Gedächtnissrede vom Pastor gehalten wird.

Der jetzige Pastor ist Herr Mag. Börner welcher früher in Elsterberg als Diaconus fungirte und der Bruder des Herrn Pastor Börner in Zwenkau, welcher in den frühern Jahren als Diaconus zu Theuma angestellt war. Letzteres Amt wird jetzt von einem Sohn des frühern Rector Wimmer in Plauen, Emil Wimmer verwaltet. In dem Zeitraume von 350 Jahren hat Theuma überhaupt 18 Pastoren und 32 Diaconen gehabt. Im Jahre 1533 wurde der Praemissarius abgeschafft, an dessen